

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

lischen Flotte eine völlige Blockade des Flusses vorzunehmen. Zu dieser Operation benutzte man den Handelsdampfer „Newbridge“, dessen Mannschaft an Land gebracht und durch Marinesoldaten ersetzt wurde. Der „Newbridge“ fuhr langsam flussaufwärts und wurde von der „Königsberg“ sofort beschossen, als er in die Reichweite ihrer Kanonen kam. Das Feuer der Deutschen war so genau, daß der Dampfer beinahe zum Sinken gebracht wurde, bevor er noch in die notwendige Lage gebracht werden konnte. Nur mit großer Mühe gelang es, die „Newbridge“ quer über den Fluß zu bugstieren und zu verankern. Dann wurde das Zerstörungswerk der deutschen Granaten durch die Explosion von Schießbaumwolle vollendet, und die „Newbridge“ sank, auf diese Weise den letzten Ausweg der „Königsberg“ versperrend. Zur größeren Vorsicht wurde jedoch von den Engländern noch ein dritter, älterer großer Küstendampfer im Rufiji zum Sinken gebracht. Die ganzen Operationen fanden unter beständigem Feuer der Deutschen statt, die sich auf beiden Ufern des Rufiji festgesetzt hatten. Vier englische Offiziere und eine Reihe von Soldaten wurden schwer verletzt.“

Die Streifzüge des kleinen Kreuzers „Emden“.

21. September.

Ämtliche englische Meldung: Der deutsche Kreuzer „Emden“ von der Ostasiatischen Seestation, der sechs Wochen lang ganz aus dem Gesichtskreis verschwunden war, erschien am 10. September plötzlich im Golf von Bengalen, nahm sechs Schiffe, versenkte fünf davon und sandte das sechste mit den Bemannungen nach Kalkutta, wo es am 21. September ankam.

Die englischen Zeitungen wissen folgende Einzelheiten zu berichten: „Der Streifzug des Kreuzers „Emden“ begann am 10. September; an diesem Tage nahm er den Hilfskreuzer „Indus“ und brachte ihn durch Geschützfeuer zum Sinken, nachdem seine Besatzung auf die „Emden“ übergeführt war. Als der Kreuzer auf die Höhe der Bai kam, fing er alle drahtlosen Nachrichten auf, die die Abfahrten aus dem Hafen meldeten, und kannte infolgedessen die Lage sämtlicher Schiffe in der Bai. Am 11. September sichtete die „Emden“ den Dampfer „Doo“, übernahm seine Besatzung und versenkte ihn. Der Dampfer „Kabinga“ wurde in der Nacht zum 12. September genommen und zwei Stunden später ebenso der Dampfer „Killin“. Während derselben Nacht wurden drei andere Schiffe gesichtet, jedoch nicht verfolgt. Am Mittag des 12. September nahmen die Deutschen den Dampfer „Diplomat“, der später versenkt wurde. Dann wurde der italienische Dampfer „Larvano“ angehalten und untersucht, aber am selben Tage wieder freigelassen; er ist in Kalkutta eingetroffen. Auf seinem Rückweg warnte der Dampfer mehrere andere Schiffe, die zurückfuhren und so der Kaperung entgingen. Am 14. September nahm die „Emden“ den Dampfer „Tratbock“ und versenkte ihn durch eine Mine. Die Besatzungen sämtlicher erbeuteter Schiffe wurden dann an Bord eines Fahrzeuges gebracht, das den Befehl erhielt, nach Kalkutta zu fahren; zwei deutsche Schiffe begleiteten es bis 75 Meilen von der Mündung des Hooghly. Die Offiziere und Mannschaften der von der „Emden“ versenkten Schiffe äußerten sich anerkennend über die ihnen von den deutschen Offizieren erwiesene Höflichkeit.

Nach der Durchführung dieser Manöver zwang die „Emden“ den griechischen Dampfer „Pontoporos“, der Kohlen von Kalkutta nach Karrachee brachte, ihren Kohlenvorrat zu erneuern. Eines der Schiffe, das von der „Emden“ in den Grund gebohrt wurde, soll für 20 Millionen Mark Tee an Bord gehabt haben. Mag das wahr sein oder nicht, jedenfalls wiegt das Zerstörungswerk des kleinen deutschen Schiffes seinen duzendsfachen Wert auf. Wir zahlen schwer für unser Versäumnis, nicht mehr schnelle Kreuzer für unseren Ueberseedienst gebaut zu haben.“